

**Рецензия на книгу: А.В. АВЕРИНА, О.А. КОСТРОВА:
ГРАММАТИКА НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА:
УЧЕБНИК ДЛЯ ВУЗОВ.
М.: Издательство «Юрайт», 2019. 449 с.**

Elizaveta Kotorova
Universität Zielona Góra

Bei der Ausbildung von Germanisten hat das Studium der grammatischen Seite der Sprache, sowohl vom praktischen als auch vom theoretischen Standpunkt aus, immer eine wesentliche Rolle gespielt. Dabei gehört die grammatische Forschung traditionsgemäß zu den verbreiteten Schwerpunkten im wissenschaftlichen linguistischen Paradigma, sie zeigt eine weite Palette von Ansätzen, Richtungen und Analysemethoden. In den letzten Jahrzehnten wird außerdem oft hervorgehoben, dass viele Probleme der grammatischen Theoriebildung mit anderen Komponenten der Sprachtheorie verknüpft sind. Vor allem wird der funktionalen Rolle von syntaktischen Einheiten Aufmerksamkeit geschenkt, was zu der Auffassung führt, dass die Syntax pragmatisch begründet werden muss. Es geht also darum, einen Zusammenhang zwischen sprachlichem Handeln (pragmatischen Funktionen) und formalen Beschreibungsmitteln (syntaktischen Funktionen) herzustellen (vgl. Schneider 1975; Müller 2019 u. a.).

Die Kenntnisse über den grammatischen Bau der Sprache einerseits und über die diesen Bau beschreibenden Theorien andererseits werden den Studenten der linguistischen Fachrichtungen im Rahmen des Studienfachs „Theoretische Grammatik“ beigebracht. Eine wichtige Aufgabe ist dabei, die wichtigsten Konzeptionen kritisch zu besprechen sowie auch die Ursachen der wesentlichen Unterschiede in der Darstellung des grammatischen Subsystems durch die einzelnen Autoren möglichst objektiv zu erklären (vgl. (Абрамов 2001:15). Aus diesem Grund sind in den letzten vier, fünf Jahrzehnten neue Studienbücher erschienen, die Schlüsselthemen dieser wissenschaftlichen Richtung erörtern. Unter den Neuerscheinungen gibt es – entsprechend dem Geist der Zeit – neben den herkömmlichen Printbüchern (Абрамов 2001, Anissimova 2011) auch Lehrbücher, die sowohl in Printform als auch online (Абрамов 2015; Орлова /Дармаева 2018; Бутусова 2019) sowie als Videokurse (Базылев: youtube) zugänglich sind.

Das rezensierte Studienbuch von A.V. Averina und O.A. Kostrova nimmt aber eine besondere Stellung in dieser Reihe ein, weil es nicht nur als Lernstoff, sondern auch als Informationsstoff und Denkstoff konzipiert ist. Die meisten Kapitel enthalten neben der Beschreibung der Bestandteile des grammatischen Subsystems und der Regeln ihrer Verknüpfung und Verwendung auch eine kritische Darlegung der wichtigsten Ideen der gegenwärtig diskutierten grammatischen Theorien. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Verschiedenheit der Interpretationen gelegt, so dass die Studierenden selbst über die Tragfähigkeit eines jeden Ansatzes entscheiden können. Eine andere Besonderheit an dem rezensierten Studienbuch ist der Vergleich von Interpretationen, Klassifikationen und Terminologien, die einerseits in der russischen und andererseits in der ausländischen Germanistik üblich sind. Diese germanistischen Richtungen weisen unter bestimmten Aspekten wesentliche Unterschiede auf. Die Autorinnen des Studienbuches erklären diese Unterschiede dadurch, dass sich die beiden Ausprägungen der Germanistik unter dem Einfluss von verschiedenen Traditionen herausgebildet haben: „Die deutsche Germanistik ist die Lehre von der Muttersprache und ist durch die westeuropäischen und amerikanischen grammatischen Theorien beeinflusst, die anhand der verwandten Sprachen, in erster Linie des Englischen erarbeitet wurden. Die russische Germanistik ist die Lehre von einer Fremdsprache, die natürlicherweise die Theorien benutzt, die anhand der russischen Muttersprache entwickelt worden sind“ (S. 36). Ein derartiger Vergleich hilft den Studierenden, Diskrepanzen bei der Beschreibung von bestimmten grammatischen Phänomenen durch verschiedene Autoren richtig zu verstehen und zu interpretieren sowie auch Missverständnisse zu vermeiden.

Das vorliegende Lehrwerk richtet sich vor allem an Studierende der ersten und zweiten Stufe (Grund- und Hauptstudiengang), ist aber auch für ausgebildete Germanisten und Linguisten unterschiedlicher Fachrichtungen von Interesse.

Die allgemeine Komposition des Studienbuches ist konventionell, das Lehrwerk setzt sich aus drei großen Teilen zusammen: im ersten Teil werden die Grundfragen der theoretischen Grammatik behandelt und die wichtigsten Termini definiert; der zweite Teil „Morphologie“ ist der Analyse der Flexionsformen und der einzelnen Wortarten gewidmet und beinhaltet außerdem die Wortbildung; im dritten Teil „Syntax“ werden Formen und Arten der einfachen und komplexen Sätze dargestellt.

Der Aufbau der einzelnen Kapitel hat aber bestimmte Besonderheiten. In vielen Kapiteln werden zwei Teile unterschieden: *Grundlagen* und *Vertiefung*. Der erste Teil beinhaltet die Erläuterung der wichtigsten Begriffe und die Beschreibung der wesentlichen Phänomene des grammatischen Subsystems. Somit werden

Grundkenntnisse im Fach „Theoretische Grammatik“ vermittelt, die für alle Germanistikstudenten an Hochschulen und Universitäten, sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium, obligatorisch sind. Auf diese Weise erhalten die Studierenden im Grundstudium einen ganzheitlichen Überblick über die grammatische Struktur und die Besonderheiten der Realisierung der grammatischen Kategorien in der deutschen Sprache. Im zweiten Teil werden verschiedene Standpunkte in Bezug auf bestimmte Probleme in der wissenschaftlichen Beschreibung des grammatischen Subsystems der modernen deutschen Sprache dargestellt und diskutiert. Auf diese Weise wird das allgemeine Wissen über das System und die Struktur der Sprache erweitert und vertieft. Das erbringt einen Beitrag zur Ausbildung von Masterstudenten und Doktoranden und hilft ihnen, eine Vorstellung von alternativen grammatikalischen Konzepten zu entwickeln und eine notwendige Grundlage für die Entwicklung und Argumentation von eigenen wissenschaftlichen Hypothesen zu schaffen (S. 9). Am Ende einiger Kapitel werden terminologische Unterschiede sowie Interpretationen einzelner Phänomene in der deutschen und russischen Grammatikschreibung erklärt. Die Autoren des Lehrbuches bieten auch Aufgaben für die Studierenden, die ihnen beim theoretischen Verständnis und der praktischen Anwendung des Materials behilflich sind.

Im ersten Teil „Einführung: Gegenstand der Grammatik und ihre Stellung in der Sprachwissenschaft“ wird vor allem der Unterschied zwischen der praktischen und theoretischen Grammatik erklärt und die Beziehung der Theoretischen Grammatik zu anderen sprachwissenschaftlichen Disziplinen dargestellt. Es wird auch der Zusammenhang zwischen der Grammatik und dem Lexikon als zwei sich gegenüberstehenden, aber sich zugleich ergänzenden Komponenten der Sprache erläutert. Am Beispiel des Prozesses der Grammatikalisierung, also der Entstehung von grammatischen Elementen aus lexikalischen Einheiten, wird dieser Zusammenhang nachgewiesen und der Unterschied zwischen zwei Aspekten in der grammatischen Analyse – der synchronen und diachronen Grammatik – gezeigt. Eine wichtige Aufgabe in diesem Teil ist die Einführung und Erläuterung von geläufigen Termini, wie z. B. *grammatische Kategorie*, *Paradigma*, *Syntagma*, *Opposition* u. a. Im Rahmen des „interkulturellen Vergleichs“ wird auf Unterschiede im Verständnis und Gebrauch von einzelnen Begriffen hingewiesen. So wird die *grammatische Kategorie* in der russischen Germanistik traditionell als Einheit der grammatischen Bedeutung und der grammatischen (morphologischen) Form definiert, während deutsche Grammatikbücher und sprachwissenschaftliche Lexika diesen Begriff allgemeiner deuten, indem sie darunter nicht nur morphologische, sondern auch syntaktische Phänomene subsumieren (S. 36-37). Als Grundlage für die Beschreibung der grammatischen Kategorien verwenden die

Autorinnen die Theorie des funktional-semanticen und lexikalisch-grammatischen Feldes.

Im zweiten Teil „Morphologie“ werden zuerst die Begriffe des Morphems und der Wortart besprochen, Arten der Morpheme im Deutschen kurz charakterisiert, Kriterien zur Ausgliederung der Wortarten bestimmt. Nach dieser Einführung folgt eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Wortarten: Verb, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Numerale, Modalwort, Partikel, Verknüpfungswörter, Interjektion. Die Analyse umfasst eine allgemeine Charakteristik der Wortart, die Beschreibung der Funktionen, der Wortbildungsregeln und der jeweiligen grammatischen Kategorien sowie auch manche anderen spezifischen Aspekte. In Vertiefungsteilen werden neue Ansätze und Klassifikationsvorschläge diskutiert, dabei wird auch über Streitpunkte in der Interpretation von bestimmten Phänomenen geschrieben.

In der Einführung zum dritten Teil „Syntax“ konstatieren die Autorinnen mit Recht, dass es gegenwärtig keine einheitliche syntaktische Theorie gibt, die „als transdisziplinäres Forschungsinstrument gebraucht werden könnte“ (S. 236). Deshalb müssen die Leistungen verschiedener grammatischer Schulen modular angewendet werden. In der Beschreibung der deutschen Syntax stützen sie sich dementsprechend auf verschiedene theoretische Ansätze, und zwar: auf den traditionellen Ansatz (Oberflächensyntax), auf den logisch-semanticen Ansatz sowie auf den kognitiv-pragmatischen Ansatz, was eine tiefe und vielseitige Analyse syntaktischer Phänomene gewährleistet. Die wichtigsten sprachlichen Einheiten (Wortgruppe, einfacher und komplexer Satz, Text und Diskurs) und Regularitäten (Satzgliederung, Wortfolge, funktionale Satzperspektive) werden im syntaktischen Teil zweimal beschrieben: zuerst im Rahmen der empirischen datenorientierten Syntax und dann vom Standpunkt der erklärenden Syntax. Somit wird zuerst die grundlegende Information über die syntaktische Ebene der Sprache vermittelt und dann eine breite Palette von alternativen Theorien und Ansätzen vorgestellt, was die Entwicklung einer höheren Kompetenzstufe bei den Studierenden ermöglicht. Im Studienbuch ist auch die verstärkte Orientierung der modernen Linguistik auf die Syntax des Textes, d.h. auf die Hypersyntax, berücksichtigt, dementsprechend werden am Ende des dritten Teils die Probleme der Textdefinition, der Textualitätskriterien, der Korrelation von Begriffen wie *Text* und *Diskurs* behandelt. Diesen Fragen wurde im Rahmen der klassischen syntaktischen Theorie bisher kaum Aufmerksamkeit geschenkt.

Um das Erfassen und die Verarbeitung des Materials den Studierenden zu erleichtern, sind die grundlegenden Thesen und die wichtigsten Schlussfolgerungen fett und gerahmt hervorgehoben.

Dem Lehrbuch ist ein kleines Lexikon beigelegt, das Definitionen und Interpretationen grundlegender grammatischer Begriffe enthält.

Die insgesamt positive Bewertung des Studienbuches enthebt uns nicht der Notwendigkeit, einige kritische Bemerkungen zu äußern.

Eine notwendige Voraussetzung für die Vorbereitung und Verfassung eines neuen Studienbuches ist die Analyse der vorher erschienenen Lehrbücher derselben oder ähnlicher Thematik, in diesem Fall – der Lehrwerke zur Theoretischen Grammatik des Deutschen. Für die rezensierte Monographie hat diese Analyse einen besonderen Wert, weil die Autorinnen unter anderem das Ziel verfolgen, einen interkulturellen Vergleich derartiger Lehrwerke durchzuführen. Im Literaturverzeichnis finden sich die klassischen Lehrbücher, die in Deutschland (Eisenberg 1986; Flämig 1991; Engel 1996; Duden. Grammatik 1998; Zifonun / Hoffmann / Strecker 1997) und in Russland (Admoni 1986; Schendels 1988; Moskalskaja 2004; Абрамов 2001) erschienen sind, aber die neuesten Lehrwerke der einheimischen Autoren, die dieselben Lernziele und wissenschaftlichen Aufgaben haben (vgl. Anissimova 2011, Абрамов 2015; Бурысова 2019) sind leider nicht berücksichtigt.

Die Autorinnen des Lehrbuches verwenden als methodologische Grundlage für die Analyse der Wortarten und der grammatischen Kategorien die Theorien des lexikalisch-grammatischen und des funktional-semantischen Feldes. Das Feldprinzip wird aber bei der Analyse nicht folgerichtig verwendet. So ist die Feldstruktur nur bei den Wortklassen Substantiv, Adjektiv, Numerale beschrieben, für das Verb bieten die Autorinnen eine derartige Analyse nicht an. Auch die Beschreibung der grammatischen Kategorien basiert nur gelegentlich auf dem Feldprinzip. So wird die verbale grammatische Kategorie des Tempus ausführlich erläutert (S.94-102 und 119-123), aber die Analyse des Feldes der Temporalität bleibt aus, obwohl in der Einführung die Besonderheiten der Feldstruktur am Beispiel dieses Feldes erklärt wurden (S. 33).

Ziemlich spärlich und unvollständig erscheint die Darstellung der Morphemarten im Deutschen (S. 44–46). Schon in der Grundstufe müssen u. E. den Studierenden Kenntnisse über derartige Arten von wortbildenden Morphemen wie Zirkumfixe, Konfixe, Infixe, Affixoide (Halbaffixe) vermittelt werden. Auch die Grundlagen für die Klassifikation der Morpheme könnten differenzierter dargestellt werden, so werden nach der Position einsetzbare und additive Morpheme unterschieden; nach der Reproduzierbarkeit – wiederholbare und unikale Morpheme u. a. (vgl. Römer/Matzke 2010: 112–116).

Im Text der Monographie gibt es außerdem einzelne Behauptungen, die Bedenken hervorrufen. Zum Beispiel, auf S. 18 steht geschrieben: „Die Termini Pho-

nologie (Lautstruktur des Wortes) und Syntax (Satzstruktur) hatten Jahrhunderte existiert, bevor der Terminus Morphologie eingeführt wurde“. Diese Behauptung widerspricht aber dem konventionellen Standpunkt, nach dem der Vorrang bei der Prägung der Begriffe *Phonologie* und *Phonem* dem polnisch-russischen Sprachwissenschaftler J. Baudouin de Courtenay und dem russischen Linguisten Nikolay Trubetzkoy gebührt, somit wurde der Terminus *Phonologie* erst Ende des XIX. – Anfang des XX. Jahrhundert eingeführt. Der Terminus *Morphologie* dagegen wird dank den Arbeiten von August Schleicher im Rahmen der Sprachwissenschaft seit der Mitte des XVIII. Jahrhunderts gebraucht (Bußmann 1990; Glück 2000).

Bei der Beschreibung der Tempusformen der Zukunft wird behauptet, dass es in der deutschen Gegenwartssprache zwei Tempusformen für die Bezeichnung der Zukunft gibt: das Futurum I und das Futurum II (S. 101). Es bleibt nicht klar, warum an dieser Stelle über die weit verbreitete Möglichkeit, bei Handlungsbeschreibungen zum Ausdruck der Zukunft präsentische Formen zu gebrauchen (vgl. z.B. Luscher 2016, 516), nicht geschrieben wird.

Es gibt auch andere diskutabile Behauptungen.

Im Studienbuch sind auch Fehler formeller Natur anzutreffen, z. B. auf: S. 413 in der Tabelle „Terminologische Lakunen“ muss die erste Spalte als „Deutsche Germanistik“ und die zweite Spalte als „Russische Germanistik“ betitelt werden.

Im Literaturverzeichnis fehlen einige Quellen, auf die im Text verwiesen wurde, z. B. Moskalskaja 1988, Абрамов 1999 u. a.

Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass derartige Kommentare und Diskussionspunkte in keiner Weise den innovativen Charakter des Studienbuches beeinträchtigen und ihren wissenschaftlichen und praktischen Wert herabsetzen sollen. Trotz dieser Verbesserungswünsche stellt das rezensierte Lehrbuch ohne Zweifel einen unentbehrlichen Ausgangspunkt für das Studium der Theoretischen Grammatik in Russland dar.

Die Theoretische Grammatik hat sich im sprachwissenschaftlichen Studium als eines der wichtigsten Fächer etabliert. Die rasche Entwicklung dieser Disziplin erfordert neue Lehrmaterialien. Das besprochene Studienbuch von A.V. Averina und O.A. Kostrova spiegelt den aktuellen Stand der theoretischen Grammatik wider, verbindet ausgewogen Tradition und innovative Ansätze miteinander und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Grammatik der deutschen Sprache. Mit der Veröffentlichung der rezensierten Monographie wird den Studenten, Doktoranden und Lehrkräften ein modernes und wissenschaftlich aktuelles Lehrbuch zur Verfügung gestellt, das sowohl im Unterrichtsprozess als auch zum Selbststudium erfolgreich verwendet werden kann.

Literatur

- Абрамов Б.А. Теоретическая грамматика немецкого языка. М.: Владос, 2001.
- Абрамов, Б.А. Теоретическая грамматика немецкого языка: учебник и практикум для академического бакалавриата. М.: Издательство «Юрайт», 2015. 286 с.
- Базылев В.Н. Немецкий язык. Теоретическая грамматика. Лекция 1. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=h0510sA510A>
- Бутусова А.С. Теоретическая грамматика немецкого языка. Ростов-на-Дону: Южный федеральный университет, 2019. 170 с.
- Орлова Е.Л., Дармаева С.Н. Теоретическая грамматика немецкого языка. Улан-Удэ: Бурятский государственный университет, 2018. 93 с.
- Admoni W.G. Der deutsche Sprachbau. Изд. 4-е, дораб. М.: Просвещение, 1986.
- Anissimova E.E. Theoretische Grammatik der deutschen Sprache (Vorlesungen). М.: Теза-рус, 2011. 280 с.
- Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner, 1990.
- Glück, Helmut (Hrsg.) Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: Metzler, 2000.
- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. / Hrsg. von der Dudenredaktion. Bearbeitet von P. Eisenberg, H. Gelhaus, H. Henne, H. Sita u. H. Wellmann. / 6., neu bearb. Aufl. Mannheim. Leipzig. Wien. Zürich: Dudenverlag, 1998.
- Eisenberg P. Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart: Metzler, 1986.
- Engel U. Deutsche Grammatik. 3., korrigierte Auflage. Heidelberg: Julius Groos, 1996.
- Flämig W. Grammatik des Deutschen: Einführung in die Struktur- und Wirkungszusammenhänge. Berlin: Akademie-Verlag, 1991.
- Luscher, Renate Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch (Duden – Deutsche Sprache in 12 Bänden. Bd. 4). Berlin: Bibliographisches Institut, 2016.
- Moskalskaja O.I. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. М.: Академия, 2004.
- Müller Sonja Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle: Ein Studienbuch. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2019.
- Römer Ch., Matzke B. Der deutsche Wortschatz: Struktur, Regeln und Merkmale. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2010.
- Schendels E.I. Deutsche Grammatik. М.: Высшая школа, 1988.
- Schneider H.J. Pragmatik als Basis von Semantik und Syntax. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1975.
- Zifonun G., Hoffmann L., Strecker B. Grammatik der deutschen Sprache. Berlin et al.: De Gruyter, 1997.

Рецензия на книгу:
SCHEWKUNOW, BISCHOF TICHON.
HEILIGE DES ALLTAGS. AUS DEM RUSSISCHEN
ÜBERSETZT VON A. REPKA UND BEARB.
VON M.BITYUTSKIKH. – Sankt Ottilien: EOS. 2017. – 559 S.

С.И. Горбачевская

Московский государственный университет, Москва

Вот уже 8 лет книга митрополита Русской православной церкви Тихона (Шевкунова) «Несвятые святые и другие рассказы» (2011) является бестселлером не только в России, но и находит широкий отклик читателей за рубежом, поскольку начиная с 2012 г. активно переводится. Перевод на немецкий язык, выполненный Ангелой Репка и отредактированный Маргаритой Битюцких, был опубликован в 2017 г. под заголовком «Heilige des Alltags». К тому времени эта книга выдержала в России 14 изданий, а её тираж составил тогда 2 500 000 экземпляров. В немецкоязычных странах уже в 2018 г. было распродано больше миллиона книг. В официальной российской печати и в Интернете за это время накопилось огромное количество отзывов, за редчайшими исключениями, восторженно-положительных, с благодарностью за поддержку, утешение и помощь в трудные минуты. С таким же восторгом воспринимают эту книгу и за рубежом, называя ее «классикой новейшей духовной литературы (Klassiker der neueren spirituellen Literatur)»¹.

В оригинале название всего сборника совпадает с заголовком последнего рассказа, посвященного погибшему другу автора монаху Рафаилу. У А. Репка он переведен дословно „Unheilige Heilige“, а название всей книге дано другое – „Heilige des Alltags.“ Было бы, вероятно, лучше так же, как в оригинале, оставить этот повтор и в немецком переводе, поскольку это очень важно для ее автора. Несвятыми святыми он называет героев своих рассказов – простых людей, ищущих Бога: «Но вот, в конце Божественной литургии, когда великое Таинство уже свершилось и Святые Дары стоят в алтаре на престоле, священник возглашает: «Святая – святым!» Это означает, что Телом и Кровью Христовыми будут сейчас причащаться святые люди. Кто они? Это те, кто находится сейчас в храме, священники и миряне, с верой пришедшие сюда и ждущие причащения. Потому что они – верные и стремящи-

¹ <http://www.kath.net/news/59772> (06.06.2017).